

Absolventenbefragung der Universität Paderborn

Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007

Zentrale Ergebnisse

Übersicht

Befragung und Rücklauf

Berufliche und akademische Abschlüsse vor dem Studium

Studienverlauf und rückblickende Bewertung des Studiums

Beschäftigungssuche

Beschäftigungssituation

Beziehung von Studium und Beruf

Kompetenzen

Mobilität und Auslandserfahrungen

Universität Paderborn
Dezernat 3.1 Allgemeine Studienplanung, Strukturplanung (ASS)
Wiebke Lamprecht, Birgit Zittlau
2009

Befragung und Rücklauf

Die Universität Paderborn führt seit dem Jahr 2000/2001 Absolventenstudien durch. Nach zwei fächergruppenspezifischen und einer hochschulweiten Absolventenstudie folgte im Winter 2008/09 zum zweiten Mal eine hochschulweite Absolventenbefragung in Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (INCHER) Kassel. Befragt wurde der Prüfungsjahrgang 2007¹.

Die Hochschulstatistik der Universität Paderborn verzeichnet für das Prüfungsjahr 2007 insgesamt 2.021 Absolventen². Von diesen konnten 1.712 gültige Adressen ausgemacht werden, 272 Adressen fehlten oder waren unzustellbar, 35 waren doppelt³. Zwei Absolventen sind verstorben. Insgesamt 827 Absolventen nahmen an der Befragung teil, die Rücklaufquote (netto) beträgt somit 48%. Fast drei Viertel beantwortete den Fragebogen online, gut ein Viertel verwendete den Papierfragebogen.

Tab. 1 Rücklauf

| | Anzahl | Prozent |
|---|--------|-----------|
| Absolventen 2007 an der Universität Paderborn | 2.021 | |
| fehlende und unzustellbare Adressen | 272 | 13 |
| doppelte Adressen | 35 | 2 |
| verstorben | 2 | 0,1 |
| gültige Adressen | 1.712 | 85 |
| Befragungsteilnehmer | 827 | |
| Rücklaufquote brutto* | | 41 |
| Rücklaufquote netto** | | 48 |
| Rücklauf Online | 597 | 72 |
| Rücklauf Papier | 230 | 28 |

* brutto: Befragungsteilnehmer bezogen auf die Zielpopulation (= alle 2.021 Absolventen des Jahrgangs)

** netto: Befragungsteilnehmer bezogen auf alle Absolventen mit gültiger Adresse (1.712)

Der vorliegende Bericht soll die wichtigsten Ergebnisse der Befragung aufzeigen. Schwerpunkt bildet hierbei die Darstellung von Häufigkeitsauszählungen aller Befragten. Darüber hinaus wurden die Daten des Prüfungsjahrgangs 2007 differenziert nach den einzelnen Fakultäten der Universität Paderborn analysiert. Promovierte und Lehrämter wurden aufgrund ihrer Sonderstellung als eigenständige Gruppen betrachtet. Insofern signifikante Unterschiede zwischen Absolventen aus unterschiedlichen Fakultäten bestehen, wird im Folgenden darauf verwiesen.

Alter und Geschlecht

Die Befragten waren zum Zeitpunkt ihres Studienabschlusses im Durchschnitt 27 Jahre alt. Insgesamt 48% sind Frauen.

¹ Der Prüfungsjahrgang 2007 beinhaltet alle Absolventen (einschließlich abgeschlossener Promotionen), die ihr Studium im Wintersemester 2006/2007 und im Sommersemester 2007 erfolgreich beendet haben.

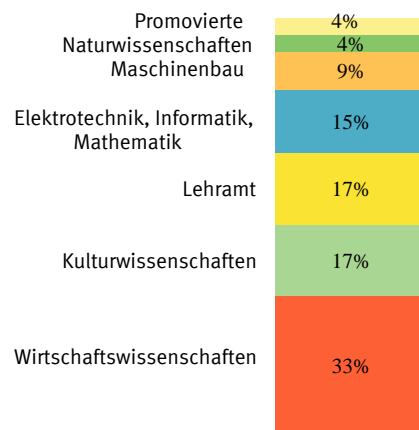
² Der vorliegende Bericht bezieht sich sowohl auf die Absolventinnen als auch Absolventen der Universität Paderborn. Der Lesbarkeit halber wird im Folgenden jedoch ausschließlich von Absolventen gesprochen.

³ 35 Absolventen haben innerhalb des Prüfungsjahres 2007 zwei Abschlüsse erworben und wurden daher doppelt aufgeführt. In den meisten Fällen handelt es sich hierbei um Absolventen des kombinierten Bachelor-/Diplomstudiengangs Informatik.

Fakultätszugehörigkeit und Abschlussart

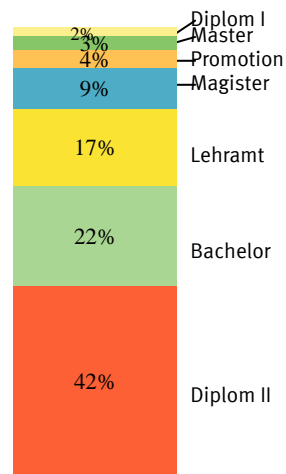
Die größte Gruppe der Befragungsteilnehmer stammt aus der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Die wenigsten Befragungsteilnehmer studierten innerhalb der Fakultät für Naturwissenschaften oder beendeten eine Promotion.

Abb. 1 Fakultätszugehörigkeit (N=780)



Die Fakultät für Kulturwissenschaften (83%) und die Lehramter (80%) werden von Frauen dominiert, während Männer überwiegend innerhalb der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (85%), der Fakultät für Maschinenbau (78%), unter Promovierten (74%), innerhalb der Fakultät für Naturwissenschaften (60%) und innerhalb der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (60%) vertreten sind.

Abb. 2 Abschlussart der befragten Absolventen (N=780)



Hinsichtlich der 2007 erworbenen Abschlüsse beendete noch eine deutliche Mehrheit der Absolventen ihr Studium in einem der „alten“ Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengänge (70%). Ein Viertel der Befragten absolvierte einen Bachelor- oder Masterstudiengang, während 4% eine Promotion erfolgreich beendeten.

Repräsentativität

Um zu überprüfen, inwieweit die Ergebnisse der Befragung verallgemeinernde Aussagen für alle Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2007 zulassen, wurden die Teilnehmer hinsichtlich ihrer Zusammensetzung mit den hochschulstatistischen Daten der Universität Paderborn verglichen. Der Anteil weiblicher Absolventen sowie das durchschnittliche Alter bei Studienabschluss stimmen mit den hochschulstatistischen Daten des Prüfungsjahrgangs 2007 überein. Mit Blick auf die Fakultätszugehörigkeit bzw. die Abschlussart der Absolventen liegen lediglich geringfügige Abweichungen vor, sodass davon auszugehen ist, dass sich die Beschäftigungssituation und der retrospektive Blick auf das Studium unter den Befragten und unter allen Absolventen der Universität Paderborn genauso oder ähnlich darstellen.⁴

⁴ Weitere Ausführungen zur Repräsentativität sind im Methodenbericht nachzulesen.

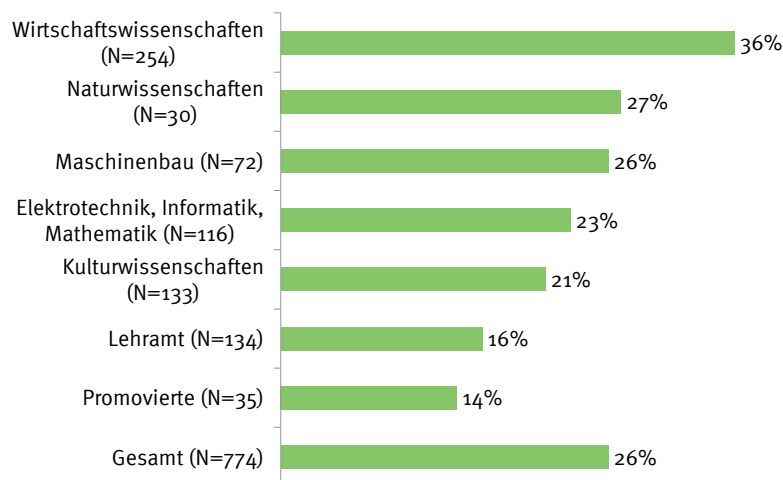
Berufliche und akademische Abschlüsse vor dem Studium

Berufliche Ausbildung

Etwa ein Viertel der Absolventen verfügte über eine abgeschlossene Berufsausbildung vor Studienbeginn. Auffallend häufig haben Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften eine Berufsausbildung abgeschlossen.

Mit 73% sieht die Mehrheit der Absolventen mit abgeschlossener Berufsausbildung einen zumindest teilweise fachlichen Zusammenhang zwischen der Ausbildung und dem Studium.⁵

Abb. 3 Absolventen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung vor dem Studium



Studienabschluss

Insgesamt 12% der Befragten erwarben bereits vor 2007 einen ersten Studienabschluss. Von diesen schlossen die meisten zuvor einen Diplomstudiengang (44%) oder einen Bachelorstudiengang (31%) ab.

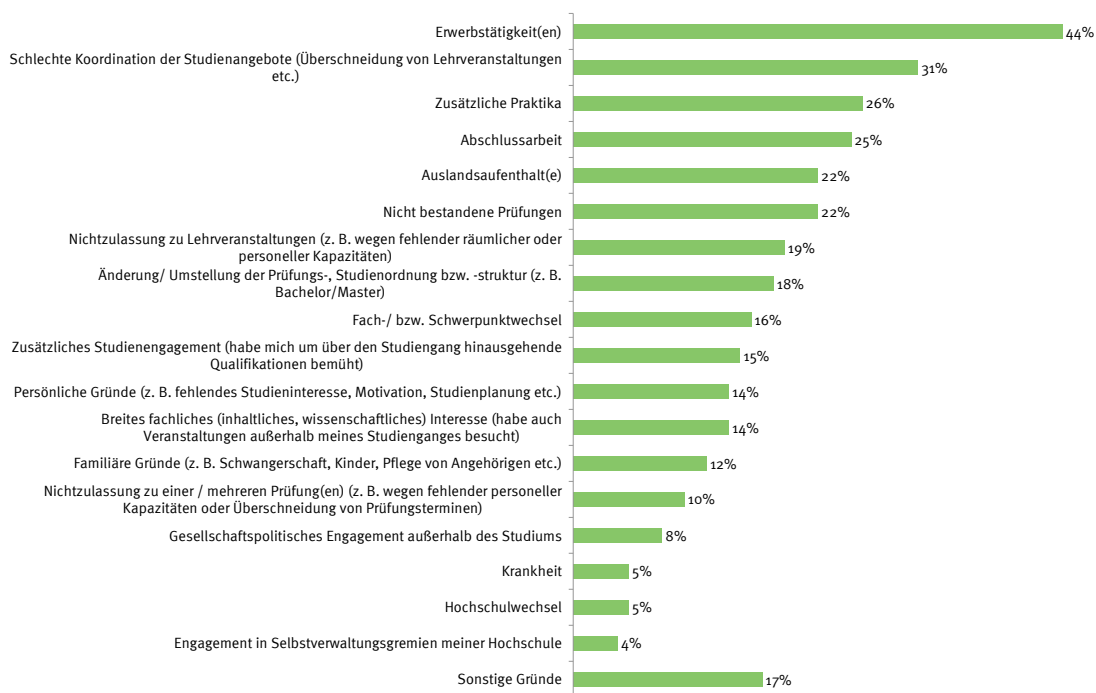
⁵ Die Absolventen sollten den fachlichen Zusammenhang zwischen der beruflichen Ausbildung und dem Studium auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ einstufen. Die Kategorie 1 wurde hierbei von 28% der Befragten, die Kategorie 2 von 32% der Befragten und die Kategorie 3 von 13% der Befragten gewählt.

Studienverlauf und rückblickende Bewertung des Studiums

Regelstudienzeit

Zwei Drittel der Absolventen beendeten ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit. Zu den häufigsten ausschlaggebenden Gründen hierfür zählen Erwerbstätigkeiten, eine schlechte Koordination der Studienangebote und zusätzliche Praktika. Unter Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (87%), der Fakultät für Maschinenbau (75%) und der Fakultät für Kulturwissenschaften (69%) liegt der Anteil der Absolventen, die länger als die Regelstudienzeit studierten, höher als im Gesamtdurchschnitt. Differenziert nach Abschlussarten schlossen vor allem Diplom- (77%) und Magisterabsolventen (84%) ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit ab.⁶

Abb. 4 Zentrale Gründe für eine Verlängerung der Regelstudienzeit (Antwortkategorien 1 und 2, nur Absolventen, die ihr Studium nicht innerhalb der Regelstudienzeit beendet haben; ohne Promovierte; N=495)



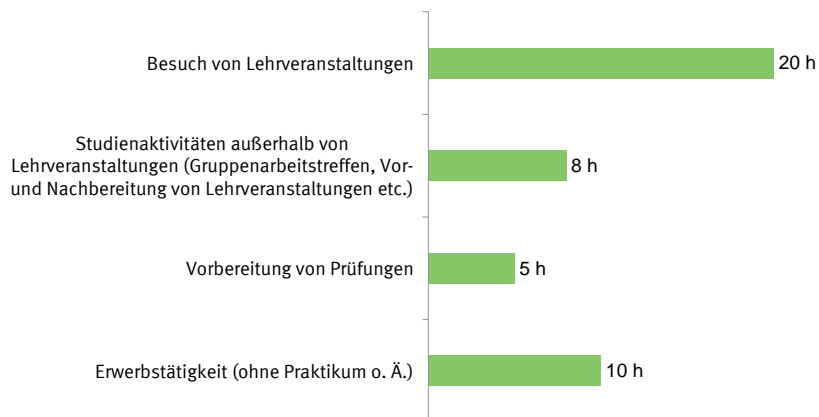
Frage: Inwiefern waren die folgenden Gründe ausschlaggebend dafür, dass Sie länger studiert haben? Antwortskala 1 = „In sehr hohem Maße“ bis 5 = „Gar nicht“.

⁶ Hinsichtlich des Vergleichs der Abschlussarten ist zu beachten, dass derzeit die ersten „schnelleren“ Bachelor-/Masterabsolventen den letzten und damit „langsameren“ Magister-/Diplomabsolventen gegenüberstehen und das Ergebnis damit Verzerrungen aufweist.

Umfang von Studienaktivitäten

Für Lehrveranstaltungen sowie für Studienaktivitäten außerhalb von Lehrveranstaltungen wendeten die Absolventen während der Vorlesungszeit wöchentlich im Mittel 28 Stunden auf. In Prüfungsphasen veranschlagten die Absolventen zusätzlich fünf Stunden für die Vorbereitung ihrer Prüfungen (33 Stunden). Den höchsten Umfang von Studienaktivitäten (ohne Prüfungsvorbereitung) weisen Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften (33 Stunden) und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (30 Stunden) auf. Erwerbstätigkeiten nahmen im Mittel zehn Stunden pro Woche ein.

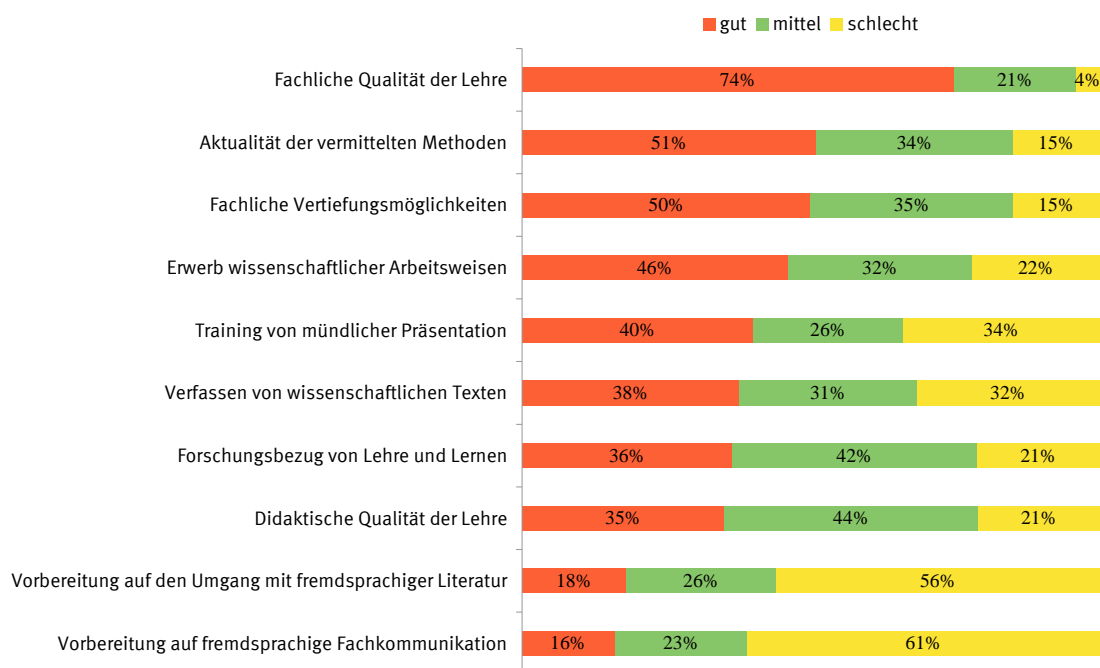
Abb. 5 Wöchentlicher Umfang von Studienaktivitäten und Erwerbstätigkeiten während der Vorlesungszeit (N=704; Median)



Rückblickende Bewertung der Qualität der Lehre

Die fachliche Qualität der Lehre sowie die Aktualität der vermittelten Methoden wurden von der Mehrheit der Befragten mit gut bewertet. Die häufigsten schlechten Urteile erhielten die Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur und die Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation. Am besten fällt die retrospektive Bewertung der Qualität der Lehre innerhalb der Fakultät für Maschinenbau, der Fakultät für Naturwissenschaften und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik aus, am schlechtesten unter Lehramtsabsolventen.⁷

Abb. 6 Rückblickende Bewertung der Qualität der Lehre (N=720⁸; ohne Promovierte)



Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

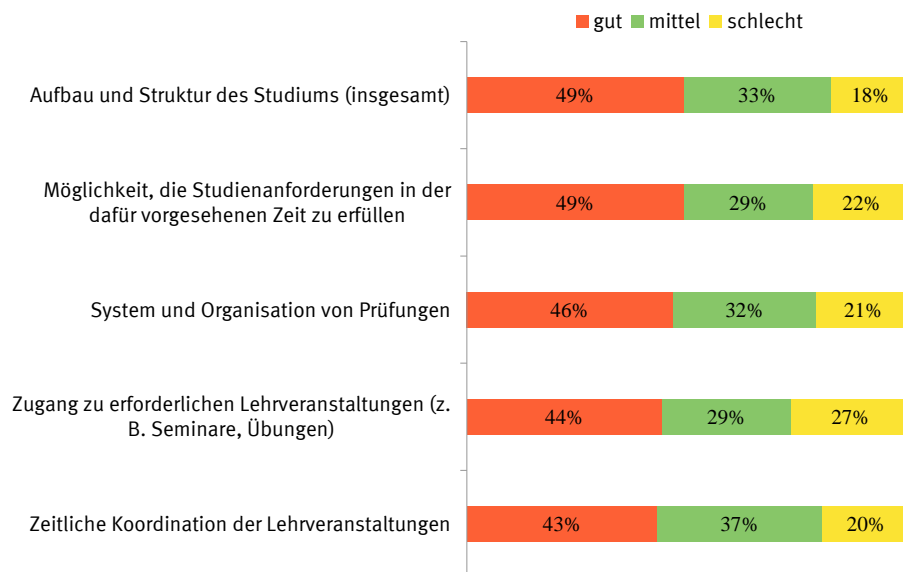
⁷ Für die Bewertung, welche Fakultäten am besten bzw. am schlechtesten hinsichtlich der retrospektiven Bewertung des Studiums abschneiden, wurden die Gesamtdurchschnittswerte und die Durchschnittswerte der Fakultäten für alle Items verglichen und dahingehend analysiert, welche Fakultäten am häufigsten Werte über dem jeweiligen Gesamtdurchschnittswert der guten bzw. schlechten Urteile aufweisen.

⁸ Nicht alle erfragten Studienbedingungen und -angebote wurden von 720 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein $N < 720$.

Rückblickende Bewertung von Aufbau und Struktur des Studiums

Die Bewertungen der Absolventen für die einzelnen Aspekte von Aufbau und Struktur des Studiums fallen relativ ähnlich aus. Die Anteile an guten Bewertungen liegen zwischen 43% und 49%. Auffallend viele schlechte Bewertungen erhielt mit mehr als einem Viertel der Befragten der Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen. Insgesamt bewerteten Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, der Fakultät für Maschinenbau und der Fakultät für Naturwissenschaften den Aufbau und die Struktur ihres Studiums am besten, während auch hier wie insgesamt die meisten schlechten Urteile auf die Lehramtsabsolventen fielen.

Abb. 7 Rückblickende Bewertung von Aufbau und Struktur des Studiums (N=722⁹; ohne Promovier-te)



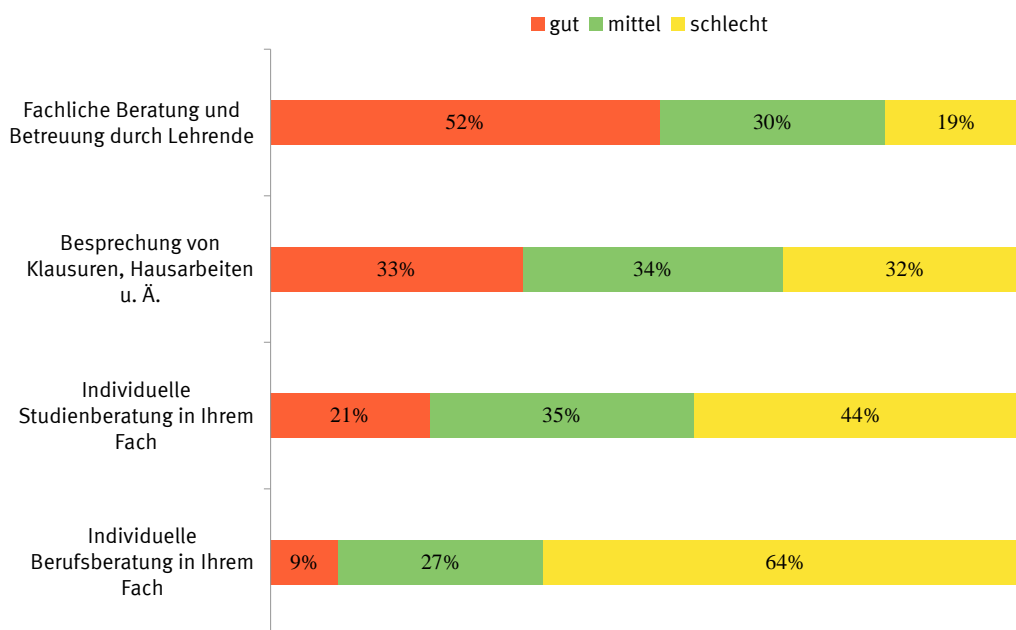
Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

⁹ Nicht alle erfragten Studienbedingungen und -angebote wurden von 722 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein N < 722.

Rückblickende Bewertung der Beratungs- und Betreuungselemente

Lediglich die fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende wurde von der Mehrheit der Absolventen mit gut bewertet. Auffallend viele schlechte Urteile gaben fast zwei Drittel der Befragten hingegen für die individuelle Berufsberatung des jeweiligen Faches ab. Am besten fällt die Beratung und Betreuung in ihrer Bewertung insgesamt unter Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften, der Fakultät für Maschinenbau und der Fakultät für Elektrotechnik, Mathematik und Informatik aus, am schlechtesten unter Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und unter den Lehramtsabsolventen.

Abb. 8 Rückblickende Bewertung der Beratung und Betreuung (N=714¹⁰; ohne Promovierte)



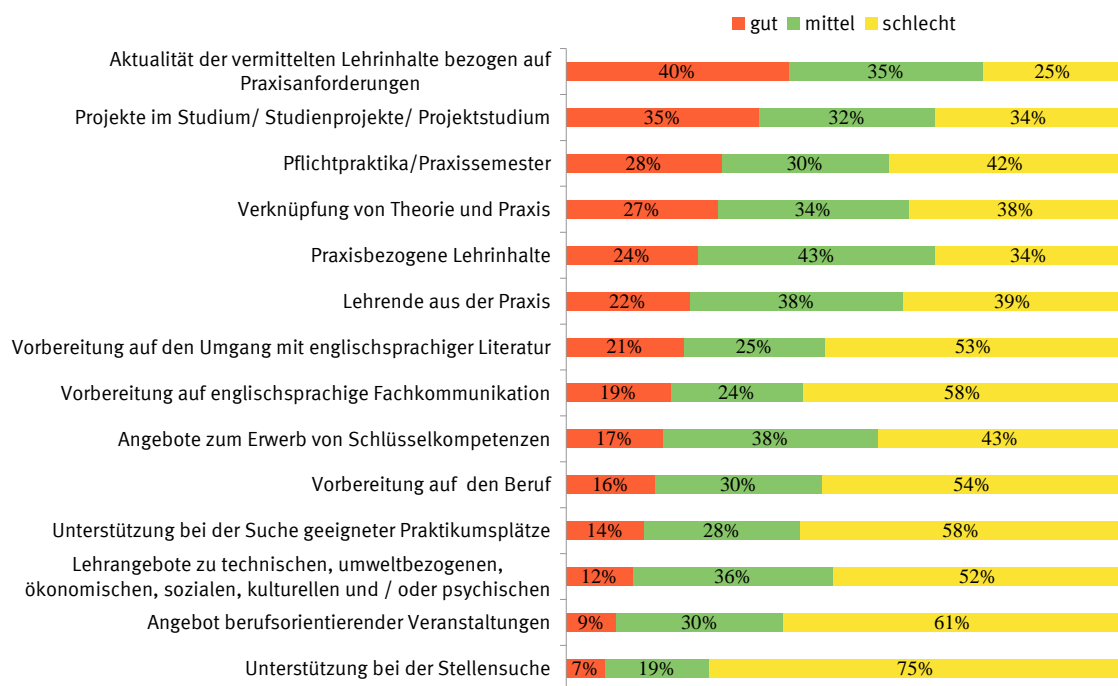
Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

¹⁰ Nicht alle erfragten Beratungs- und Betreuungselemente wurden von 714 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein N < 714.

Rückblickende Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente

Die Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente fällt insgesamt am schlechtesten aus. Die Hälfte der abgefragten berufs- und praxisbezogenen Elemente wurde von der Mehrheit der Absolventen mit schlecht bewertet. Die häufigsten schlechten Urteile fielen auf die Unterstützung bei der Stellensuche sowie auf das Angebot berufsorientierender Veranstaltungen. Schlechte Bewertungen wurden am meisten von Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften und von Lehramtsabsolventen abgegeben, am besten fällt die Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente noch innerhalb der Fakultät für Maschinenbau und der Fakultät für Naturwissenschaften aus.

Abb. 9 Rückblickende Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente (N=716¹¹; ohne Promovierende)



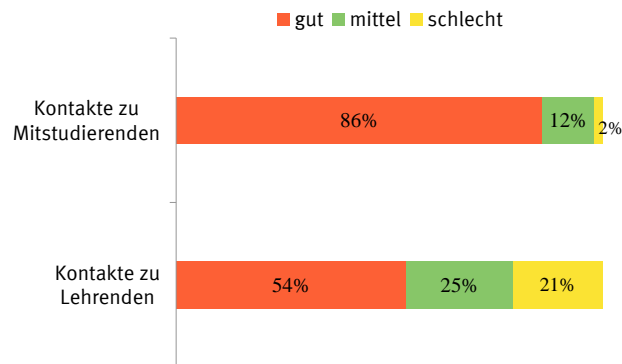
Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

¹¹ Nicht alle erfragten praxis- und berufsbezogenen Elemente wurden von 716 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein $N < 716$.

Rückblickende Bewertung des sozialen Klimas

Für das soziale Klima an der Universität Paderborn liegt ein hoher Anteil an guten Bewertungen vor. Insbesondere die Kontakte zu anderen Studierenden wurden unter den Befragten häufig mit gut bewertet.

Abb. 10 Rückblickende Bewertung des sozialen Klimas (N=720¹²; ohne Promovierte)

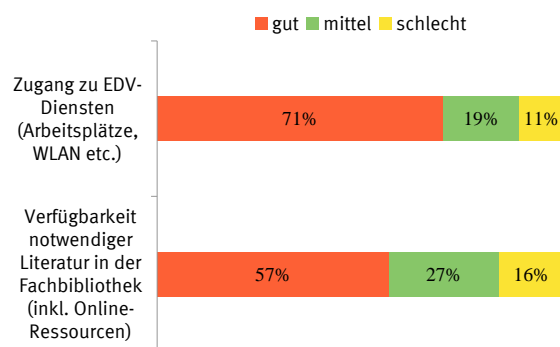


Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

Rückblickende Bewertung der Ausstattung

Sowohl die Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek als auch der Zugang zu EDV-Diensten wurden von der Mehrheit der Befragten als gut bewertet.

Abb. 9 Rückblickende Bewertung der Ausstattung (N=714¹³; ohne Promovierte)



Frage: Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

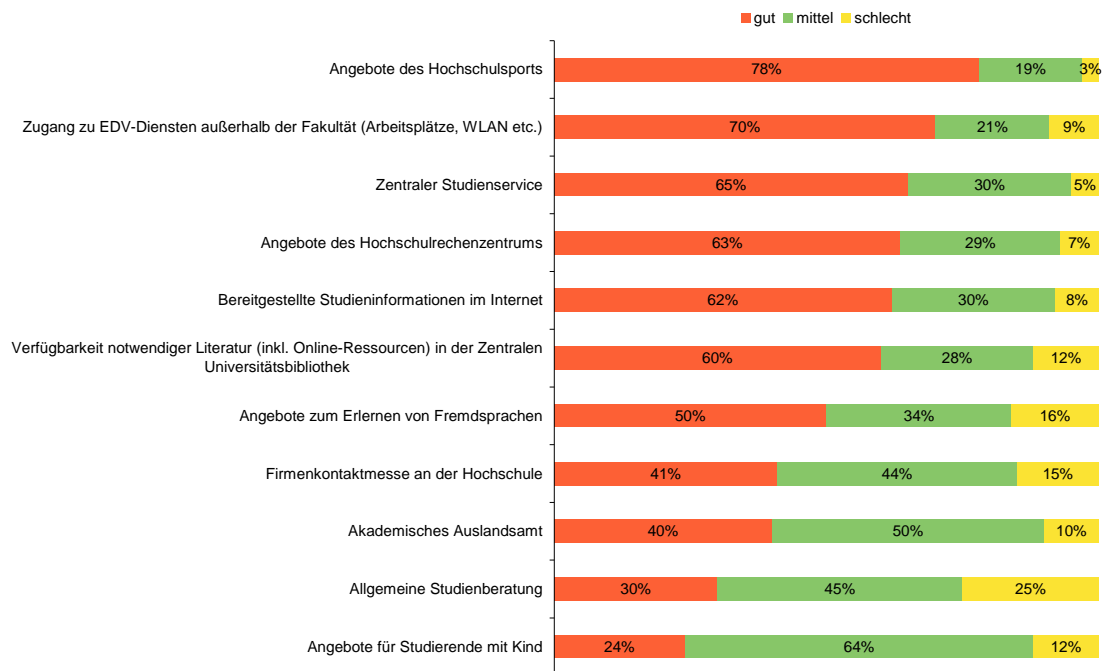
¹² Nicht alle erfragten Elemente des sozialen Klimas wurden von 720 Absolventen bewertet. Für ein Item gilt daher ein N < 720.

¹³ Nicht alle erfragten Elemente der Ausstattung wurden von 714 Absolventen bewertet. Für ein Item gilt daher ein N < 714.

Rückblickende Bewertung zentraler Angebote der Universität Paderborn

Sechs von elf zentralen Angeboten der Universität Paderborn bewertete die Mehrheit der Absolventen mit gut. Die meisten guten Bewertungen erhielt hierbei der Hochschulsport. Vergleichsweise viele schlechte Urteile gaben die Absolventen hingegen für die Allgemeine Studienberatung ab.

Abb. 11 Rückblickende Bewertung zentraler Angebote der Universität Paderborn (N=717¹⁴; ohne Promovierte)



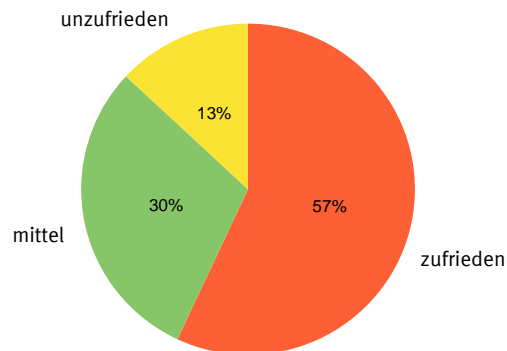
Frage: Wie beurteilen Sie die folgenden zentralen Angebote der Universität Paderborn? Antwortskala 1 = „sehr gut“ bis 5 = „sehr schlecht“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „gut“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „schlecht“.

¹⁴ Nicht alle erfragten zentralen Angebote der Universität Paderborn wurden von 717 Absolventen bewertet. Für einige Items gilt daher ein N < 717.

Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt

Rückblickend ist die Mehrheit der Absolventen mit ihrem Studium zufrieden. Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (75%) sowie Absolventen der Fakultät für Maschinenbau (69%) sind am zufriedensten mit ihrem Studium, während die höchsten Anteile unzufriedener Absolventen unter Lehrämtern (23%) und innerhalb der Fakultät für Kulturwissenschaften (15%) zu finden sind.

Abb. 12 Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt (N=717; ohne Promovierte)

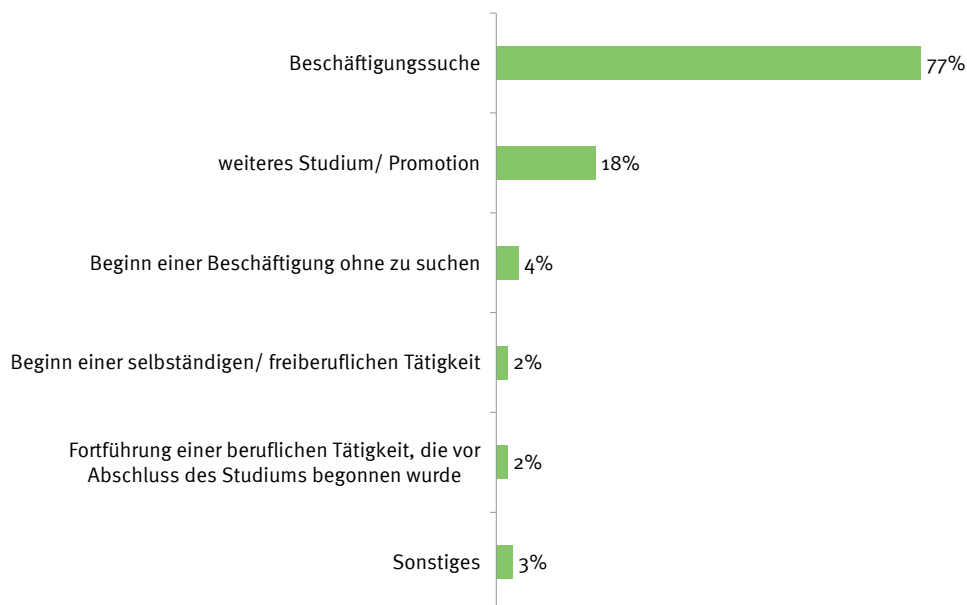


Frage: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt? Antwortskala 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „zufrieden“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „unzufrieden“.

Beschäftigungssuche

Nach Beendigung des Studiums hat mehr als drei Viertel der Absolventen mit der Stellensuche begonnen. Die Befragten, die nach Abschluss ihres Studiums nicht aktiv nach einer Stelle gesucht haben, begründeten dies zum größten Teil mit der Aufnahme eines weiteren Studiums bzw. einer Promotion. Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften (60%) und Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (32%) nahmen auffallend häufig ein weiteres Studium¹⁵ bzw. eine Promotion auf. Letztere (11%) begannen zudem auffallend häufig eine Erwerbstätigkeit, ohne vorher nach einer Stelle suchen zu müssen.

Abb. 13 Beschäftigungssuche (N=739; Mehrfachantworten möglich)



¹⁵ Innerhalb der Fakultät für Naturwissenschaften und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik befinden sich die höchsten Anteile an Bachelorabsolventen.

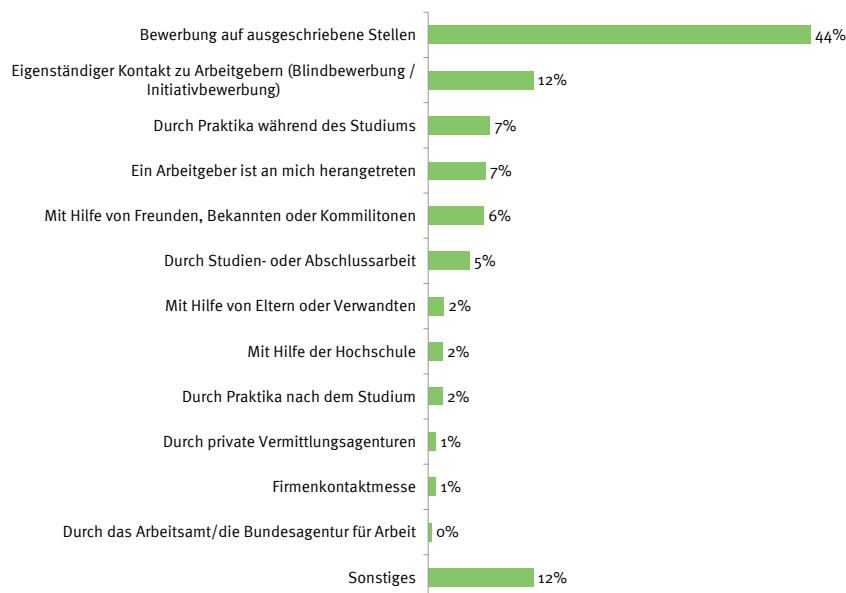
Dauer der Beschäftigungssuche und Anzahl der kontaktierten Arbeitgeber

Bei denjenigen, die aktiv und erfolgreich nach einer Stelle gesucht haben, dauerte die Suche bis zur ersten Beschäftigung¹⁶ im Mittel zwei Monate, wobei Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften (1 Monat), der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (1 Monat) sowie Lehramtsabsolventen (1 Monat) in der Regel kürzer nach einer Beschäftigung suchten. Die Anzahl der bis dahin kontaktierten Arbeitgeber beträgt hierbei im Mittel 5. Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften (11) und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften (8) kontaktierten in der Regel mehr Arbeitgeber bis zur Aufnahme der ersten Beschäftigung; Lehramtsabsolventen (1)¹⁷ und Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (4) hingegen weniger.

Erfolgreiche Bewerbungsstrategien

Die erfolgreichste Bewerbungsstrategie ist immer noch die klassische Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle. Alle anderen Suchwege führten bei maximal 12% der Befragten zum Erfolg, obwohl beispielsweise 46% der Absolventen u. a. Initiativbewerbungen versendeten. 26% versuchten u. a. mit Hilfe von Freunden, Bekannten oder Kommilitonen die erste Beschäftigung zu finden. Letztendlich stellte sich diese Strategie für lediglich 6% als erfolgreich heraus. 25% der Absolventen hofften u. a. auf eine erste Stelle durch Praktika während des Studiums, wobei lediglich 7% diese Hoffnung realisieren konnten. 19% der Absolventen wendeten sich u. a. an das Arbeitsamt, eine Strategie, die keine messbaren Erfolge zeigte.

Abb. 14 Erfolgreicher Weg der Beschäftigungssuche (N=548)



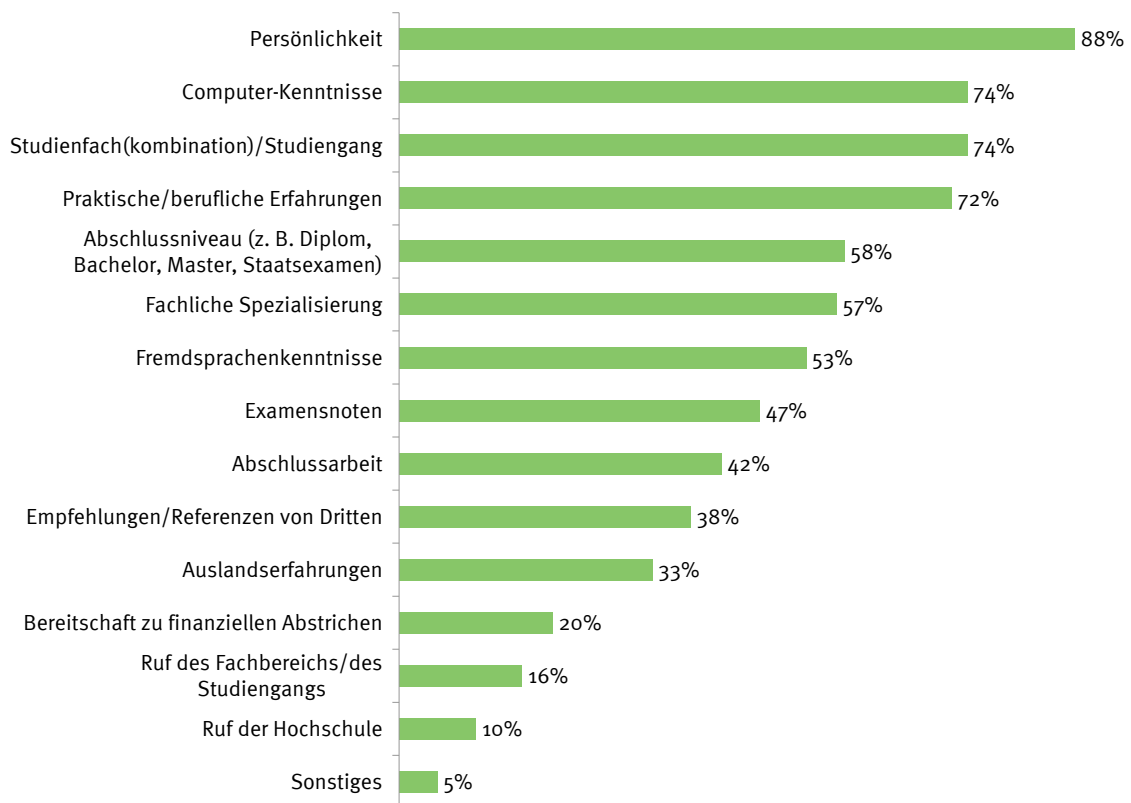
¹⁶ Mit der ersten Beschäftigung sind innerhalb dieser Absolventenstudie keine Gelegenheitsjobs gemeint.

¹⁷ Bei Lehramtsabsolventen ist davon auszugehen, dass die Stellensuche mit der Suche nach einer Referendariatsstelle gleichgesetzt wurde.

Einstellungskriterien

Als wichtigste Einstellungskriterien gelten die Persönlichkeit, Computer-Kenntnisse und das Studienfach. Eine geringe Rolle spielen hingegen der Ruf der Hochschule sowie der Ruf des Fachbereichs.

Abb. 15 Wichtige Einstellungskriterien (N=410; Antwortkategorien 1 und 2 auf einer Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 5 = „sehr unwichtig“)



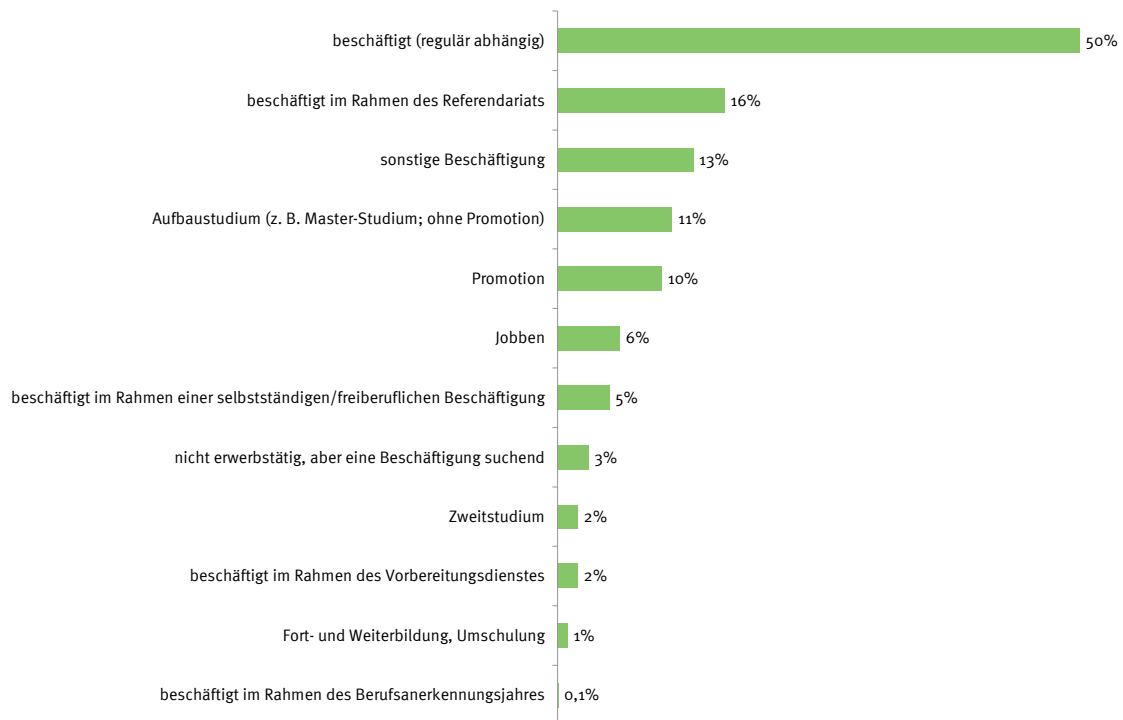
Beschäftigungssituation

Tätigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung

Die Hälfte der Befragten geht zum Zeitpunkt der Erhebung, also ein bis zwei Jahre nach Studienabschluss, einer regulären abhängigen Erwerbstätigkeit nach. Insgesamt 11% der Absolventen sind derzeit in einem Aufbaustudium immatrikuliert, 10% promovieren und 2% befinden sich in einem Zweitstudium. Im Vergleich zu den Tätigkeiten direkt nach Studienabschluss hat sich der Anteil der Absolventen, die jobben sowie der Anteil der Absolventen, die erwerbslos und auf Beschäftigungssuche sind, um jeweils vier Prozentpunkte verringert.

Lediglich 3% der Absolventen sind zum Zeitpunkt der Befragung erwerbslos und damit ohne Beschäftigung, aber auf Beschäftigungssuche.

Abb. 16 Berufsbezogene und studienbezogene Tätigkeiten zum Zeitpunkt der Befragung (N=743; Mehrfachantworten möglich)

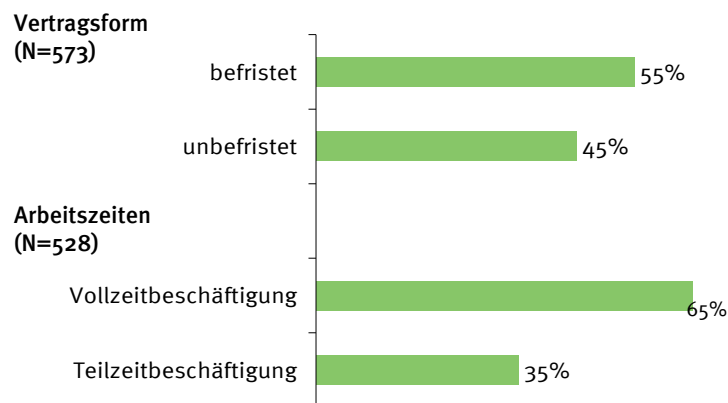


Befristung und Arbeitszeiten

Die Mehrheit der Absolventen befand sich zum Zeitpunkt der Erhebung in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Die meisten befristeten Arbeitsverhältnisse bestehen unter Lehramtsabsolventen (96%)¹⁸, Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften (74%) und der Fakultät für Kulturwissenschaften (61%). Im Vergleich zur ersten Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss erhöhte sich der Anteil der unbefristeten Arbeitsverhältnisse um acht Prozentpunkte.

Über die Hälfte der Befragten übte zum Zeitpunkt der Befragung eine Vollzeitstelle aus. Sowohl vollzeit- als auch unbefristet beschäftigt sind rund 40% der Absolventen.

Abb. 17 Arbeitsvertragsform und Arbeitszeiten

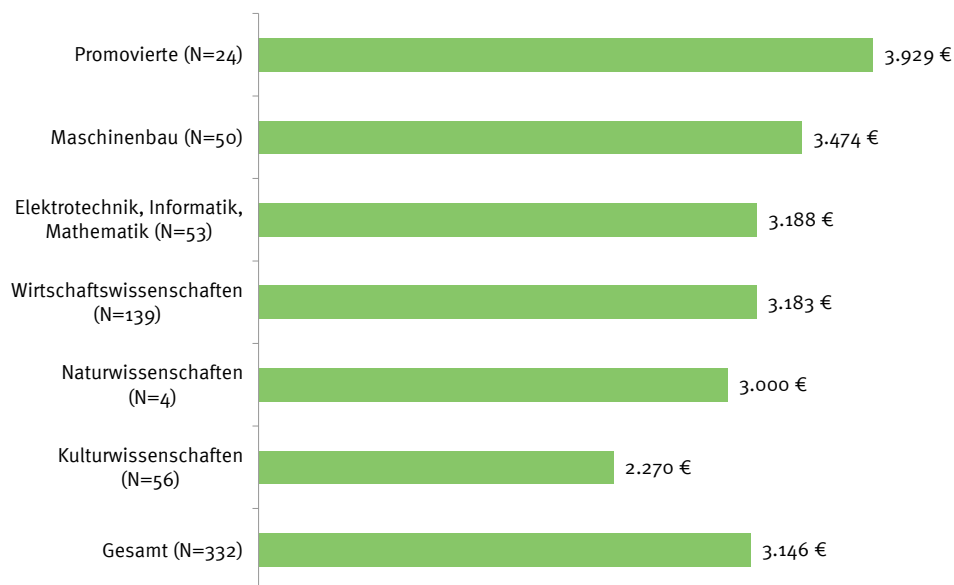


¹⁸ Die meisten Lehramtsabsolventen (81%) befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung im Referendariat.

Einkommenssituation

Das Bruttomonatseinkommen liegt unter vollzeitbeschäftigten Befragten bei einem geschätzten Median¹⁹ von 3.146 €. Promovierte verdienen am meisten, während Absolventen der Fakultät für Kulturwissenschaften das geringste Einkommen aufweisen. Im Vergleich zur Vergütung der ersten Beschäftigung verdienen die Absolventen zum Zeitpunkt der Befragung im Mittel 296 € mehr.

Abb. 18 Bruttomonatseinkommen (Median; nur Vollzeittätige)²⁰



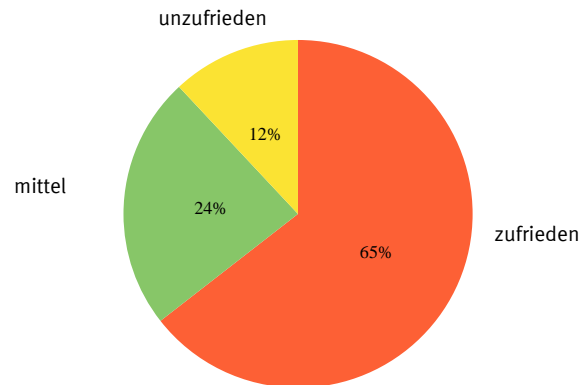
¹⁹ Der Median kann an dieser Stelle lediglich geschätzt werden, da die Absolventen Einkommensklassen angegeben haben und somit keine konkreten Werte zu ihrem Gehalt vorlagen.

²⁰ Lehramtsabsolventen wurden innerhalb der Abbildung nicht berücksichtigt, da sich die meisten unter ihnen (81%) zum Zeitpunkt der Befragung im Referendariat befanden. Das Einkommen variiert hierbei je nach Bundesland und Schulart.

Berufliche Zufriedenheit

Die Mehrheit der Absolventen ist mit ihrer beruflichen Situation zufrieden, 12% sind unzufrieden. Absolventen der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (79%) sind am zufriedens- ten mit ihrer beruflichen Situation, während die Fakultät für Kulturwissenschaften und die Fakultät für Naturwissenschaften mit einem Anteil von jeweils 22% die meisten unzufriedenen Absolventen aufweisen.

Abb. 19 Berufliche Zufriedenheit (N=701)



Frage: Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden? Antwortskala 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“; Zusammenfassung der Antwortkategorien 1 und 2 = „zufrieden“, 3 = „mittel“, 4 und 5 = „unzufrieden“.

Beziehung von Studium und Beruf

Insgesamt sehen sich die meisten erwerbstätigen Absolventen (58%) in Bezug auf ihre Hochschulbildung als angemessen bzw. adäquat beschäftigt.²¹ Im Hinblick auf die gestellten Anforderungen innerhalb der derzeitigen Erwerbstätigkeit üben 81% der Absolventen eine Tätigkeit aus, für die mindestens ein Hochschulabschluss notwendig bzw. geeignet ist. Fachlich sehen 88% der Befragten eine Verbindung zwischen ihrem Studium und ihrer derzeitigen Stelle. Allerdings verwenden weniger als die Hälfte der Absolventen (45%) innerhalb ihrer Erwerbstätigkeit die im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße. 22% der Befragten gaben an, die im Studium erworbenen Qualifikationen kaum oder gar nicht verwenden zu können.

Kompetenzen

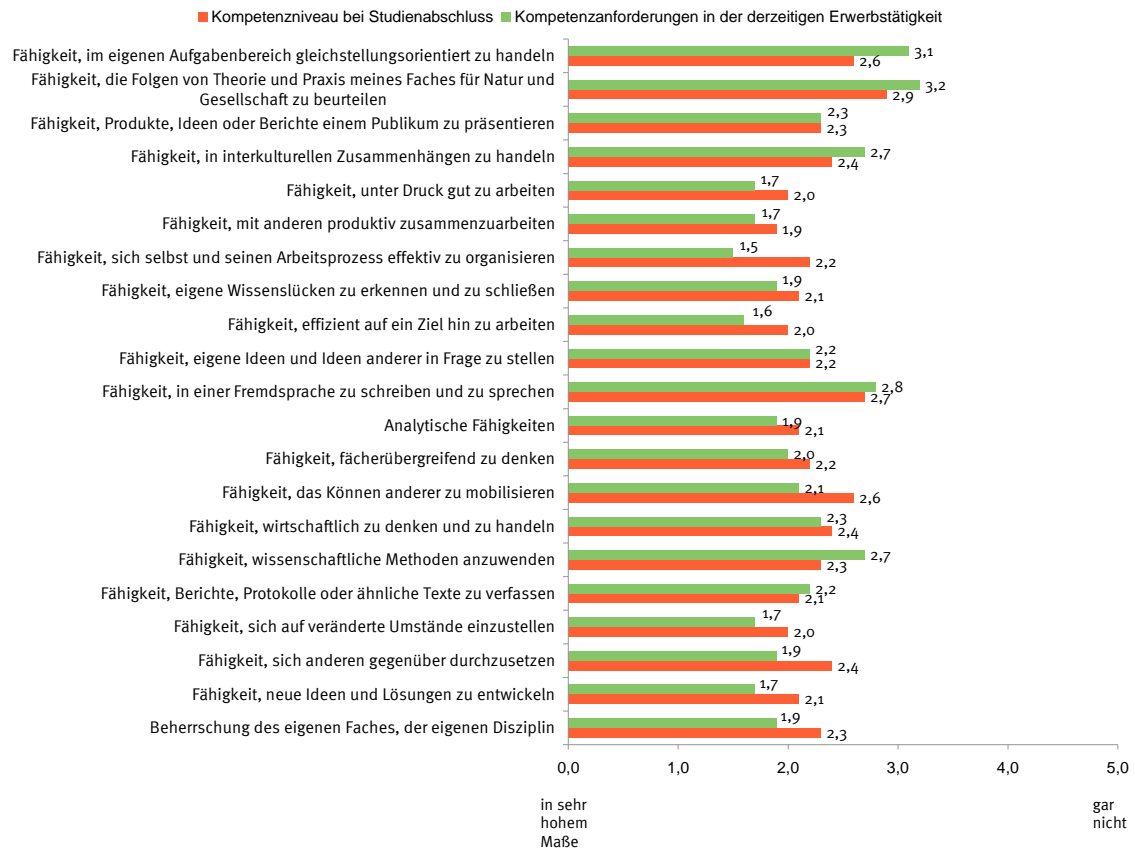
Insgesamt stuften sich die Absolventen hinsichtlich ihrer Kompetenzen auf einem hohen Niveau²² ein. So wurden vor allem die Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten, die Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen sowie die Fähigkeit, eigene Wissenslücken zu erkennen und zu erschließen als hoch bewertet. Ein niedriges Kompetenzniveau sehen die Absolventen vor allem in den Fähigkeiten, in einer Fremdsprache zu schreiben oder zu sprechen, die Folgen von Theorie und Praxis des studierten Faches für Natur und Gesellschaft zu beurteilen und im eigenen Aufgabenbereich gleichstellungsorientiert zu handeln.

Die Gegenüberstellung von bei Studienabschluss vorhandenem und aktuell gefordertem Kompetenzniveau zeigt, dass sich die Absolventen bezüglich der meisten erfragten Kompetenzen etwas niedriger einschätzten als im Beruf gefordert. Die höchsten Differenzen ergaben sich diesbezüglich hinsichtlich der Fähigkeiten, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, das Können anderer zu mobilisieren sowie sich anderen gegenüber durchzusetzen.

²¹ Die Absolventen sollten ihre Angemessenheit auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ beurteilen. Innerhalb der Datenanalyse wurden die Kategorien 1 und 2 zu angemessen sowie 4 und 5 zu unangemessen zusammengefasst. Kategorie 3 wurde als „mittel“ bezeichnet.

²² Die Absolventen sollten ihr Kompetenzniveau auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“ einstufen. Innerhalb der Datenanalyse wurden die Kategorien 1 und 2 zu „hohes Kompetenzniveau“ sowie 4 und 5 zu „niedriges Kompetenzniveau“ zusammengefasst.

Abb. 20 Kompetenzniveau bei Studienabschluss und Anforderungen innerhalb der derzeitigen Beschäftigung (N=747²³; Mittelwert)



Frage: In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/ Kompetenzen? Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/ Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
 Antwortskala 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“

²³ Nicht alle erfragten Kompetenzen wurden von 747 Absolventen eingestuft. Für einige Items gilt daher ein N<747.

Mobilität und Auslandserfahrungen

Auslandserfahrungen während des Studiums

Während des Studiums hat gut ein Drittel der Absolventen eine Zeit im Ausland verbracht. Die meisten Absolventen nahmen an einem Auslandssemester teil oder absolvierten ein Praktikum. Die wenigsten Auslandserfahrungen sammeln Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften (13%) und der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik (13%), die meisten Auslandserfahrungen weisen mit einem Anteil von 49% Absolventen der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften auf.²⁴

Auslandserfahrungen nach Abschluss des Studiums

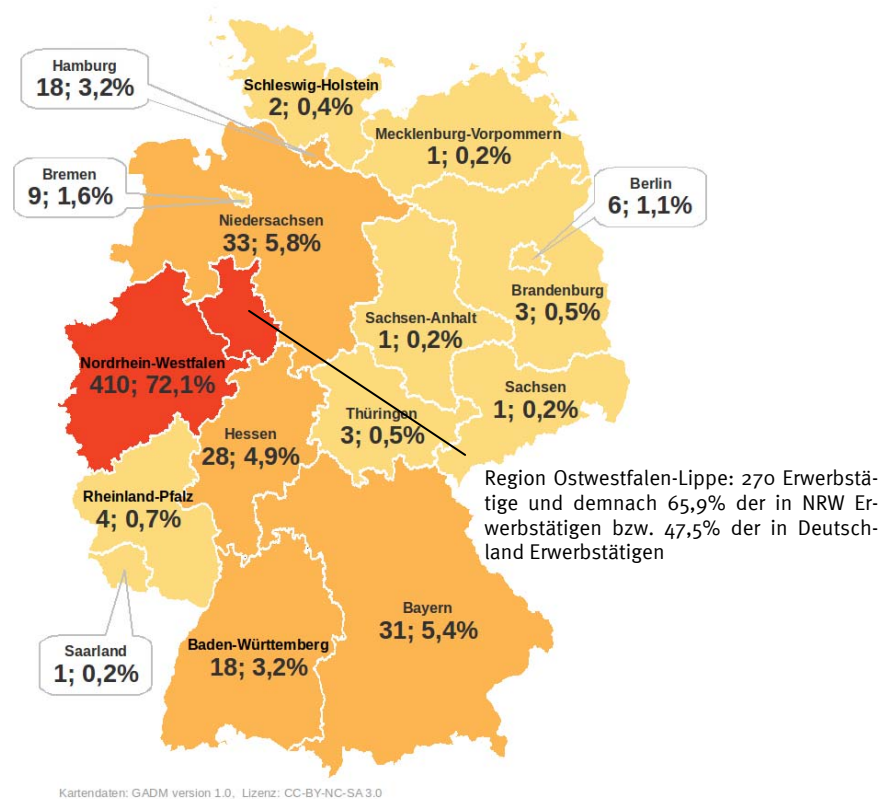
Nach Abschluss des Studiums hat gut ein Viertel der Absolventen mindestens einmal eine Zeit im Ausland verbracht. Der Zweck des Auslandsaufenthaltes bestand am häufigsten in der Suche nach einer Beschäftigung. Zum Zeitpunkt der Befragung waren 4% der Absolventen im Ausland erwerbstätig.

Region der Beschäftigung

Die meisten Absolventen bleiben nach Abschluss des Studiums in der Region. Für 72% der in Deutschland Tätigen befindet sich die aktuell ausgeübte Stelle in Nordrhein-Westfalen, insgesamt 47% der Absolventen bleiben sogar in der Region der Hochschule.

²⁴ Eine Ursache für den hohen Anteil von Absolventen mit Auslandserfahrungen innerhalb der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften ist die Ansiedlung der internationalen Studiengänge International Economics und International Business Studies innerhalb der Fakultät.

Abb. 21 Region der Beschäftigung (N=569; Anzahl und Prozent, nur Erwerbstätige innerhalb Deutschlands)



Studienberechtigung

Insgesamt 96% der Absolventen haben ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben, vier Prozent im Ausland. Von den Befragten, die in Deutschland ihre Studienberechtigung erworben haben, stammen 83% aus Nordrhein-Westfalen, 53% sogar aus der Region der Hochschule.

Mobilität

Ein Drittel der Absolventen hat in der Region Ostwestfalen-Lippe sowohl ihre Studienberechtigung erhalten als auch ihr Studium absolviert und ist zum Zeitpunkt der Befragung ebenfalls in dieser Region erwerbstätig (Sesshaft). Etwa genauso viele Absolventen erwarben ihre Studienberechtigung außerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe und verließen nach Abschluss des Studiums die Hochschulregion (Mobil „Hin & Weg“). Absolventen, die außerhalb der Region Ostwestfalen-Lippe ihre Studienberechtigung erhalten haben und zum Zeitpunkt der Befragung in der Hochschulregion beschäftigt sind, machen gut ein Zehntel der Befragten aus (Mobil zum Studium); die Befragten, die in der Region zwar ihre Studienberechtigung erhalten haben, aber außerhalb erwerbstätig sind ein Fünftel (Berufsmobile).

Abb. 22 Mobilität bezogen auf die Region Ostwestfalen Lippe (N=574)

